

Redebeitrag Akelius-Vernetzung für den Kiezspaziergang Großbeerenkiez, 1.9.2018

Liebe Leute auf dem Kiezspaziergang, das Bündnis der Akelius-Mieterinnen und -Mieter heißt euch willkommen in der Obentrautstraße! Was haltet ihr von folgendem Angebot? Im Haus Nummer 22 wurde kürzlich eine 2-Zimmer-Wohnung mit 42 Quadratmetern für eine Warmmiete von 1100 EUR angeboten. Das sind über 25 EUR pro Quadratmeter. Oder wie wäre es mit der Nummer 25? Eine Drei-Zimmer-Wohnung mit 104 Quadratmetern für 1500 EUR. Letzteres ist geradezu günstig angesichts des Vermieters, der berühmt-berüchtigten Firma Akelius. Gegen diese Firma organisieren wir uns seit Februar.

Akelius war noch vor ein paar Jahren das größte private Immobilienunternehmen Schwedens. Mittlerweile ist es verstärkt im Ausland aktiv, und zwar in Deutschland, Frankreich, Kanada, England und den USA. In einer Selbstdarstellung schreibt Akelius, dass sie sich auf, Zitat, Wohnimmobilien in attraktiven Städten mit starkem Wachstum und Modernisierungspotenzial konzentrieren. Das bedeutet: Akelius' Geschäftsmodell ist, für diese Verteuerung selbst zu sorgen, indem sie die Wohnungen teuer ausstatten, teilmöblieren oder auch einfach nur irgendwas erneuern oder gar nur oberflächlich sanieren, und das dann Modernisierung nennen. Dann gilt die sogenannte Mietpreisbremse der Bundesregierung nicht. Quadratmeterpreise von über 20 Euro warm sind bei Akelius völlig normal.

Zitat aus der Selbstdarstellung: „Akelius gehört zu den besten der Welt, um Appartements und allgemeine Flächen zu modernisieren. Jedes Jahr renoviert Akelius 4000 Wohnungen.“ Zitat Ende. Insgesamt hat Akelius rund 50000 Wohnungen. In Berlin sind es 12000, obwohl die Firma erst seit 2006 hier aktiv ist.

Da sich die negativen Meldungen gehäuft haben, organisieren wir den Widerstand. Wir haben in 700 Häuser Flugblätter geworfen, um Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Letzten Sonntag hatten wir die dritte Vollversammlung für alle Akelius-Mieterinnen und -Mieter. Wir sorgen für eine Berlin-weite Vernetzung, vermitteln Rechtsberatung und bringen Akelius in die Medien.

Diese Firma verschleppt gern unsere Anliegen, renoviert auch Wohnungen, die erst vor kurzem renoviert worden sind, und verschickt Kündigungen, die ungerechtfertigt sind oder auf kleinsten Anlässen beruhen. Akelius hat auch Häuser im Share-Deal-Verfahren gekauft. Das bedeutet, dass offiziell nicht das Haus gekauft wird, sondern die Mehrheitsanteile an der Firma, der es gehört. Bei dieser seit Jahren üblichen, aber in der Allgemeinheit noch nicht sehr bekannten Praxis muss die Grunderwerbssteuer nicht gezahlt werden, und der Bezirk verliert in Milieuschutzgebieten sein Mitspracherecht und sein Vorkaufsrecht.

Auf diese Weise ist Akelius möglicherweise auch hier vorgegangen. Die Obentrautstraße 25 gehört Akelius, aber im Handelsregister ist auch eine Obentrautstr. 25 GmbH & Co. KG Vermietungs KG eingetragen.

In Kreuzberg 36 ist es erwiesen, dass Akelius Häuser per Share Deal gekauft hat.

Extrem hohe Mieten verlangt Akelius auch dort.

Ein paar aktuelle Beispiele aus eurer Gegend, einzusehen unter www.akelius.de:

Hallesches Ufer 24: 62 Quadratmeter für 1400 EUR Miete. Monumentenstraße 28:

Eine Ein-Zimmer-Wohnung mit nicht mal 31 Quadratmetern für – haltet euch fest –

1030 EUR! Das sind über 33 EUR pro Quadratmeter. In den Häusern Wilhelmstraße

149 und 150 sowie Hallesches Ufer 28 waren in diesem Sommer ebenfalls schon

Wohnungen zu deutlich mehr als 20 EUR pro Quadratmeter annonciert. Am

Tempelhofer Ufer 5 kostete eine Anderthalb-Zimmer-Wohnung über 30 EUR pro

Quadratmeter.

Informiert euch und andere über Akelius! Macht die Vernetzung bekannt! Wir suchen immer Erfahrungsberichte, auch kurze, um zu wissen, was in den Häusern so passiert ist. Sie können uns per E-Mail geschickt werden. Die Adresse ist:

akelius-mietervernetzung@posteo.de. In einem Online-Forum sind diverse Infos gesammelt: www.akelius-vernetzung.de.

Die Mietentwicklung in Kreuzberg, die Akelius ausnutzt und vorantreibt, ist auch im Zusammenhang mit der Ansiedlung von IT-Firmen zu sehen, die unter anderem vom sogenannten Google-Campus vorangetrieben wird. Diese Einrichtung soll demnächst in der Ohlauer Straße direkt am Landwehrkanal eröffnen. Viele Menschen sagen deshalb: Fuck Off Google! Es gibt sogar einen gleichnamigen Internetauftritt mit vielen Infos. Es wird Zeit, dass Kreuzberg auch ruft: Fuck! Off! Akelius!!!